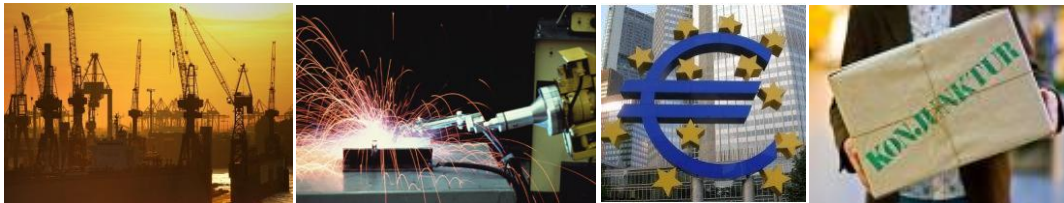


# Ökonomische Wirkungseffekte der „Konjunkturoffensive Hamburg“

## Management Summary



Auftraggeber  
Behörde für Wirtschaft  
und Arbeit der Freien und  
Hansestadt Hamburg

Prognos AG:  
Peter Kaiser  
(Projektleitung)

Daniel Brünink  
Katja Gerdes  
Fabian Sakowski  
Dr. Philip Steden

Hamburg, Bremen, Berlin,  
08.01.2009  
14-26941

**Das Unternehmen im Überblick****Geschäftsführer**

Christian Böllhoff

**Präsident des Verwaltungsrates**

Gunter Blickle

Berlin HRB 87447 B

**Rechtsform**

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht

**Gründungsjahr**

1959

**Tätigkeit**

Prognos berät europaweit Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik. Auf Basis neutraler Analysen und fundierter Prognosen werden praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen entwickelt.

**Arbeitsprachen**

Deutsch, Englisch, Französisch

**Hauptsitz**

Prognos AG

Henric Petri-Str. 9

CH - 4010 Basel

Telefon +41 61 32 73-200

Telefax +41 61 32 73-300

info@prognos.com

**Weitere Standorte**

Prognos AG

Goethestr. 85

D - 10623 Berlin

Telefon +49 30 520059-200

Telefax +49 30 520059-201

Prognos AG

Schwanenmarkt 21

D - 40213 Düsseldorf

Telefon +49 211 887-3131

Telefax +49 211 887-3141

Prognos AG

Sonnenstraße 14

D - 80331 München

Telefon +49 89 515146-170

Telefax +49 89 515146-171

Prognos AG

Wilhelm-Herbst-Straße 5

D - 28359 Bremen

Telefon +49 421 2015-784

Telefax +49 421 2015-789

Prognos AG

Avenue des Arts 39

B - 1040 Brüssel

Telefon +32 2 51322-27

Telefax +32 2 50277-03

Prognos AG

Friedrichstr. 15

D - 70174 Stuttgart

Telefon +49 711 49039-745

Telefax +49 711 49039-640

**Internet**

[www.prognos.com](http://www.prognos.com)

## Management Summary

Deutschland und die Freie und Hansestadt Hamburg erleben seit Mitte 2008 den tiefsten Einbruch der Wirtschaftsleistung der letzten 30 Jahre. Weltweit haben die Regierungen auf diese Wirtschafts- und Finanzkrise reagiert und zum Jahreswechsel 2008/2009 Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der Krise abzuwachen und eine sich vertiefende Depression abzuwenden.

Die Bundesregierung hat, neben Stützungsmaßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte, zwei Konjunkturprogramme aufgelegt, um Arbeitsplatzverluste in Deutschland zu vermeiden. Aus dem so genannten Konjunkturpaket II der Bundesregierung erhalten die Bundesländer entsprechend ihres Bevölkerungsanteils Finanzmittel für die Durchführung von Konjunktur stützenden Maßnahmen. Für die Freie und Hansestadt Hamburg wird so die Möglichkeit geschaffen aus öffentlichen Mitteln und privater Kofinanzierung insgesamt ein Mittelvolumen von 348 Mio. € in die öffentlichen Infrastrukturen zu investieren.

Im Rahmen einer eigenen Konjunkturoffensive hat die Freie und Hansestadt Hamburg darüber hinaus für sog. „Hamburger Maßnahmen“ insgesamt ca. 402,5 Mio. € zur Verfügung gestellt<sup>1</sup> Dieses Mittelvolumen wird durch Vorziehen von ursprünglich später geplanten Investitionsprojekten in Höhe von 208 € Mio. € ermöglicht (Planungsstand 30.09.2009).<sup>2</sup>

### Investitionen von 750 Mio. € im Rahmen der Konjunkturoffensive Hamburg

Insgesamt werden somit ca. 750 Mio. € zur Stabilisierung der Konjunktur in Hamburg investiert.<sup>3</sup> Die Notwendigkeit eines Konjunkturpaketes zur Stabilisierung der Wirtschaft wird unter Ökonomen nicht angezweifelt. Zur Überprüfung der Wirksamkeit der Hamburger Konjunkturoffensive hat die Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg die Prognos AG im Juli 2009 damit beauftragt, die ökonomischen Wirkungen zu ermitteln.

---

<sup>1</sup> Die Hamburger Maßnahmen basieren auf bestehenden Haushaltstiteln, die bereits über einen planmäßigen Kassenansatz und Verpflichtungsermächtigungen verfügen. Im Rahmen der Konjunkturoffensive wurde der vorhandene Ansatz um vorzuziehende Auftragsvergaben erhöht. Lt. Drs 19/2250 werden die Verpflichtungsermächtigungen für 2009 und 2010 durch Vorzieheffekte um 208 Mio. € erhöht. Mit den neuen Titelanträgen konnten zum Stand 30.09.2009 Vorhaben mit einem Mittelvolumen von o.g. 402,5 Mio. € begonnen werden.

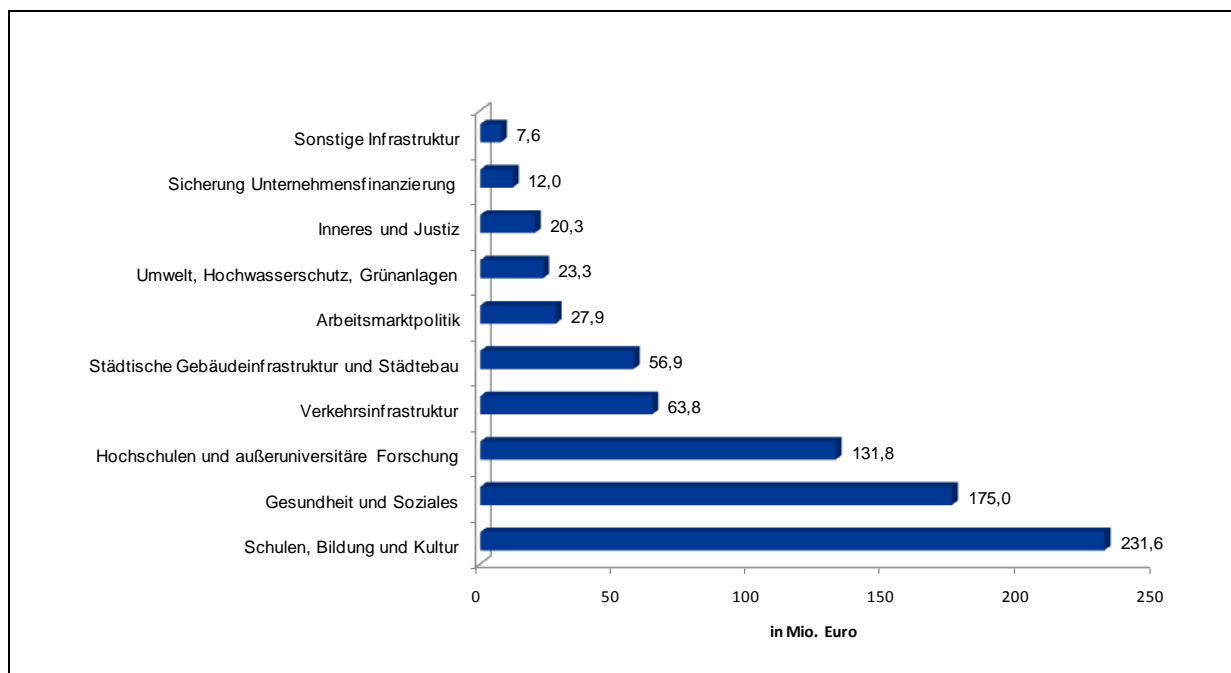
<sup>2</sup> In dieser Betrachtung wird der Planungsstand der Vorhaben zum 30.09.2009 berücksichtigt. Die Anzahl der Maßnahmen und das aufzuwendende Mittelvolumen kann daher von bisherigen und zukünftigen Betrachtungen abweichen. Zur Wirkungsmessung wurden lediglich solche Maßnahmen berücksichtigt, die sich zum Stichtag tatsächlich in konkreter Planung befinden haben und somit eine Umsetzung der Maßnahmen auch realistisch erscheint.

<sup>3</sup> Zur Aufteilung der Konjunkturmittel auf die einzelnen Politikbereiche siehe Abbildung S1.

## Kombination von makro- und mikroökonomischer Bewertung zur Ermittlung der Wirkungseffekte

Die ex-ante Ermittlung der Wirkungseffekte von Investitionen im Rahmen einer facettenreichen Konjunkturoffensive erfordert eine dezidierte Methodik. Es geht darum, sowohl nachfrageseitige temporäre Effekte, die sich durch die Investitionsausgaben im Rahmen der Konjunkturoffensive ergeben, als auch strukturelle Effekte mit eher langfristiger Wirkung zu identifizieren und zu analysieren. Für die Nachfrageseite wurde eine makroökonomische gesamtwirtschaftliche Betrachtung angestellt, für die Ermittlung der strukturellen Effekte auf mikroökonomischen Einzelfallbetrachtungen basierende Berechnungen. Im Rahmen des von der Prognos AG entwickelten RegioInvest-Modells werden beide Effekte anschließend zusammen geführt und die Gesamtwirkungen ermittelt.

Abbildung S1: Investitionsvolumina der Hamburger Konjunkturoffensive nach Politikbereichen



Quelle: Prognos AG 2009, Stand 30.09.2009 auf Basis von Angaben der FHH

## Maßnahmen der Hamburger Konjunkturoffensive bewirken gewünschten konjunkturellen Impuls und darüber hinaus strukturell-nachhaltige Effekte

Die Auswahl der Maßnahmenschwerpunkte der Hamburger Konjunkturoffensive erweist sich als sinnvoll, da im Rahmen der Bundesvorgaben genau solche Projekte unterstützt und angestoßen werden, die einen beachtlichen Nachfrageimpuls für die (regionale) Wirtschaft in Hamburg bedeuten. Darüber hinaus gelingt es sogar, umfangreiche nachhaltige Struktureffekte zu bewirken. Als wichtigste Wirkungen der Investitionen im Rahmen der Hamburger Konjunkturoffensive sind folgende Ergebnisse festzuhalten:

- Bruttowertschöpfungseffekte in Hamburg in Höhe von 1,395 Mrd. € bis 2014 durch nachfrageseitige und strukturelle Effekte.
- Wachstumsimpuls von 0,4 %-Punkten, der dazu beiträgt, dass die Wirtschaftsentwicklung von Hamburg in 2010 über die Nulllinie gehoben wird, also wieder ein leichtes Wachstum aufweisen wird.
- Beschäftigungseffekte von bis zu 4.900 Arbeitsplätzen p.a., die Summe der Jahresarbeitsplätze bis 2014 beläuft sich auf 22.850.
- Einsparung von Betriebskosten in Höhe von durchschnittlich 3,6 Mio. € p.a. aufgrund erhöhter Energieeffizienz bei gleichzeitiger Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um jährlich circa 12.570 t.
- Nachhaltige positive strukturelle Effekte im Bereich wichtiger Standortfaktoren wie Lebensqualität, Image, Verbesserung der Lehr- und Lernumgebung in Schulen und Attraktivität als Wissenschafts- und Forschungsstandort sowie Sicherung der Hafeninfrastrukturen.

### **Investitionen fließen überwiegend an Hamburger Unternehmen**

In den von Prognos identifizierten 207 Investitionsvorhaben (Maßnahmen der Hamburger Konjunkturoffensive) fließen – nach konservativen Berechnungen – mindestens 63 % der Investitionsausgaben an Hamburger Unternehmen.<sup>4</sup> Dies ist insbesondere durch den Schwerpunkt der Investitionen in Infrastrukturen zu begründen und für einen Stadtstaat wie Hamburg ein hoher Wert. Durch die Maßnahmen zur energetischen Sanierung und Modernisierung von öffentlichen Gebäuden profitieren die Hamburger Unternehmen der Bauwirtschaft überdurchschnittlich stark. Während dort über zwei Drittel der Investitionsvolumina an Hamburger Unternehmen fließen, kommen die Investitionen in EDV, Maschinen und Anlagen, etc. aufgrund der höheren Spezialisierung der Unternehmen in den Branchen vorwiegend überregionalen Anbietern zu Gute. Im Hinblick auf möglichst hohe (regional)ökonomische Wirkungen in der Freien und Hansestadt Hamburg wurde mit einem Ausgabenvolumen von 471 Mio. € für Bauausgaben im Rahmen der Investitionen der Konjunkturoffensive der richtige Schwerpunkt gewählt.

Zusätzlich zu bei den Unternehmen direkt nachfragewirksamen Investitionen werden im Rahmen der Hamburger Konjunkturoffensive Finanzmittel in Höhe von 23,8 Mio. € bereitgestellt, um Auszubildende und Angestellte direkt in der Hamburger Verwaltung und bei sozialen Trägern zu beschäftigen. Dies löst neben den direkten Beschäftigungseffekten konsuminduzierte Effekte aus.

### **Hohe nachhaltige Effekte in Hamburg**

Über die temporären Effekte werden durch die Maßnahmen und Investitionen dauerhaft positive strukturelle Effekte ausgelöst. Sie gehen über den Verausgabungszeitraum der getätigten Investitionen hinaus und sind nachhaltiger und langfristiger Natur. Zu nennen sind hier etwa eingesparte Energiekosten oder der

---

<sup>4</sup> Durch die kleinteilige Vergabe kann dieser Anteil in der tatsächlichen Umsetzung der Vorhaben deutlich höher liegen.

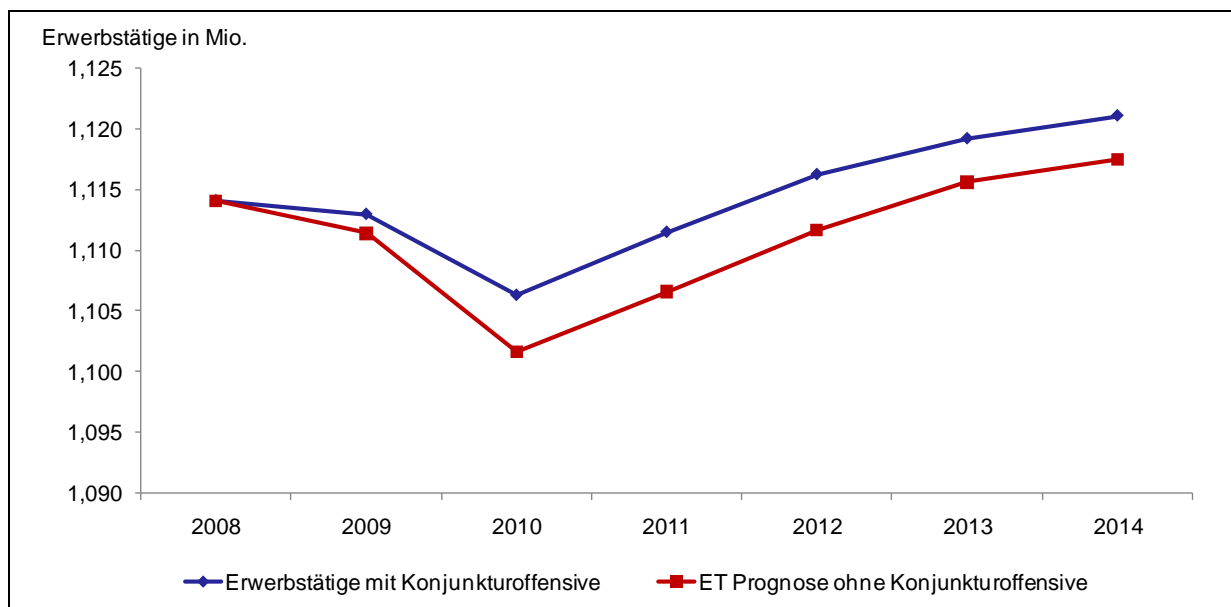
Ausbau von Forschungs- und Entwicklungszentren, die mit erhöhten Mitarbeiterzahlen und Forschungsaufträgen aus der Wirtschaft verbunden sind und damit lokale Arbeitsplätze und Wertschöpfung sichern. Sie entfalten zudem Wirkungen auf die Bildung, auf den Tourismus, die öffentliche Sicherheit, die medizinische Versorgung, die Verkehrs- und Hafeninfrastruktur, den Arbeitsmarkt oder auf die nachhaltige Stadtteilentwicklung.

Darüber hinaus gehen von den Maßnahmen aufgrund der wirtschaftlichen Verflechtungen mit dem Umland temporäre und dauerhafte Effekte aus, die in den Umlandkreisen der Metropolregion Hamburg wirken. Diese können hier jedoch nicht näher beziffert werden.

Die Mittel der Konjunkturoffensive leisten einen wertvollen Beitrag zur Abmilderung der Auswirkungen des konjunkturellen Einbruchs. Der Vergleich der Verläufe der Erwerbstätigenentwicklung mit und ohne Konjunkturoffensive in Abbildung S2 verdeutlicht, dass der Einbruch der Erwerbstätigenzahl im Jahr 2010 gedämpft wird. Ohne die Maßnahmen der Konjunkturoffensive würde der Rückgang der Erwerbstätigenzahlen im Jahr 2010 vermutlich deutlich höher ausfallen als mit der Konjunkturoffensive.

Jedoch werden die Konjunkturmaßnahmen den Einbruch am Arbeitsmarkt zwar abmildern, aber nicht aufhalten können. Eine Erholung auf das Niveau von 2008 tritt nach unseren Projektionen bereits im Verlauf des Jahres 2012 ein. Ohne die unterstützenden Wirkungen der Konjunkturoffensive Hamburg würde das Niveau von 2008 vermutlich erst wieder im Laufe der Jahre 2013/2014 erreicht werden.

Abbildung S2: Arbeitsplatzeffekte [Erwerbstätige in Mio.]



Quelle: Prognos AG 2009

## **Bis 2014 werden 1,395 Mrd. € Bruttowertschöpfung in Hamburg unterstützt**

Die Impulse der Maßnahmen der Hamburger Konjunkturoffensive führen zu einer **Bruttowertschöpfung** in der Freien und Hansestadt Hamburg **in Höhe von 1,395 Mrd. € in den Jahren 2009 bis 2014.**

Der höchste Jahresbeitrag von 287,7 Mio. € Bruttowertschöpfung durch die Maßnahmen der Konjunkturoffensive in der Stadt Hamburg wird im Jahr 2011 generiert. Die Konjunkturoffensive hat jedoch schon einen wesentlichen Beitrag für das Wachstum der Freien und Hansestadt Hamburg in der 2. Hälfte des Jahres 2009 geleistet. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Hamburger Konjunkturoffensive den konjunkturellen Abschwung in Hamburg deutlich abmildert. Für das Jahr 2010 kann aufgrund des Wachstumsbeitrags der Konjunkturoffensive zur Bruttowertschöpfung in Höhe von 275,5 Mio. € mit einem leichten Wirtschaftswachstum gerechnet werden.

## **Wachstumsimpuls von 0,4 %-Punkten führt Hamburger Wirtschaft auf den Wachstumspfad zurück**

Der Wachstumsimpuls beträgt ca. 0,4 %-Punkte der gesamten Bruttowertschöpfung (BWS). Insgesamt ist für 2010 für Hamburg nur ein leichtes Wachstum zu erwarten. Somit kann die Bedeutung des 0,4 %-igen Impulses gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da damit das Wachstum in 2010 über den „Nullpunkt“ gehievt wird und die Hamburger Wirtschaft sicher die psychologisch wichtige Schwelle des Nullwachstums überschreiten wird.

## **Temporäre Effekte entfalten ihre Wirkungen am stärksten im Jahr 2010**

Die Investitionsausgaben im Rahmen der Konjunkturoffensive lösen temporäre Nachfrageimpulse im Hamburger Wirtschaftskreislauf, die sog. indirekten Effekte, aus. Sie resultieren aus den ausgelösten Wertschöpfungseffekten sowie den Vorleistungsbezügen, d.h. den laufenden Betriebsausgaben für Güter und Dienstleistungen der von den Aufträgen begünstigten Unternehmen in Hamburg. Diese Effekte sind zeitlich an die Ausgaben des Investitionsprojektes gekoppelt und damit in ihrer Dauer begrenzt. Durch die an Hamburger Unternehmen vergebenen Aufträge mit einem Investitionsvolumen von 457 Mio. € wird in der Hamburger Wirtschaft in der kompletten Wertschöpfungskette ein Produktionswert (Umsatz) in Höhe von 704 Mio. € erzeugt, der wiederum einer **regionalen Wertschöpfung in Hamburg von 342,6 Mio. €** entspricht. In der Umrechnung auf Arbeitsplätze wird deutlich, dass in Hamburg ca. 5.408 Erwerbstätigenjahre in den vorleistenden Wirtschaftsbereichen benötigt werden, um diese Bruttowertschöpfung zu erarbeiten. Da sich die Umsetzung der Investitionen auf die Jahre 2009/2010/2011 verteilt, trägt die Hamburger Konjunkturoffensive durch die erzeugte Nachfrage bei den Unternehmen in der Spitze zur Schaffung bzw. Sicherung von **ca. 2.700 Arbeitsplätzen pro Jahr** bei. Die temporären Effekte werden im Jahr 2010 am höchsten sein. Die Bauwirtschaft wird durch die Nachfrage am stärksten profitieren. Aufgrund der Vorleistungsverflechtungen profitieren des Weiteren die Dienstleistungsunternehmen (unternehmensnahe Dienstleistungen), der Handel und der Bereich Informationstechnik überdurchschnittlich.

Deutschlandweit tragen die Nachfrageimpulse der Hamburger Konjunkturoffensive sogar zu einem Beschäftigungseffekt von 12.790 Erwerbstätigenjahren bis 2012 bei. Im Jahr 2010, dem Höhepunkt der Wirkungen, werden in Deutschland durch die Vorhaben der Hamburger Konjunkturoffensive ca. 6.400 Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen.

## **Hamburger Konjunkturoffensive stößt langfristige und strukturell nachhaltige Effekte an**

Die Konjunkturoffensive Hamburg erzielt über die temporären Effekte der Nachfrageimpulse hinaus maßgebliche strukturelle Effekte, die mittel- bis langfristig das Wachstum der Produktivität, der Beschäftigung und des Einkommens in Hamburg sichern und erhöhen. Im Rahmen der Konjunkturoffensive Hamburg wurden durch den Senat daher Vorhaben ausgewählt, die sowohl kurzfristige Nachfrageimpulse setzen, als auch nachhaltige strukturelle Wirkungen entfalten können. Diese Vorhaben haben dabei unterschiedliche und teilweise parallele Wirkungen, wie z.B. die Verbesserung der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude in Hamburg, die Verbesserung der Bildungsinfrastruktur oder die strukturelle Anpassung des Personals der öffentlichen Verwaltung an die Herausforderungen der Zukunft.

Wichtige Impulse und nachhaltige Effekte auf die **Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Hamburgs als Wissenschafts- und Technologiestandort** werden insbesondere von den verbesserten Rahmenbedingungen für universitäre und außeruniversitäre Forschung ausgehen. Investitionen in den Produktionsfaktor Wissen führen zu technologischen externen Effekten (Wissens-spill-over) die das Wachstum einer Region stimulieren. Hier sind als prominente Beispiele aus der Konjunkturoffensive Hamburg das „Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung (ZAL)“, das „Laserzentrum Nord (LZN)“ und die Ansiedlung des „Fraunhofer Center for Maritime Logistics and Services (CML)“ zu nennen. Diese Zentren für anwendungsorientierte Forschung im Bereich der Luftfahrtindustrie, der optischen Technologien und maritimem Logistikentwicklung erschließen als wichtige Forschungs- und Transferstellen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Metropolregion.

Die Vorhaben leisten bis zum Jahr 2014 einen Bruttowertschöpfungsbeitrag in Höhe von ca. 940 Mio. € in Hamburg. Für die Einzeljahre bedeutet dies, dass durch die strukturellen Effekte bis zu 225 Mio. € Bruttowertschöpfung generiert werden, und so bis zu **4.400 direkte, indirekte und induzierte Arbeitsplätze pro Jahr** in der Freien und Hansestadt Hamburg gesichert oder geschaffen werden. Aufgrund etwas längerer Wirkungsfristen der strukturellen Effekte entfallen die größten Wirkungseffekte auf das Jahr 2012, wenn die temporären Effekte der durchgeführten Investitionsmaßnahmen auslaufen.

Die strukturellen Wirkungen sind als langfristig und nachhaltig zu beurteilen, jedoch nicht als dauerhaft. Das bedeutet, dass auch für die „Aufrechterhaltung“ von strukturellen Wirkungen nach circa fünf bis zwanzig Jahren – abhängig vom Wirkungsbereich – Erhaltungsinvestitionen und neue Impulse notwendig werden.

Die Vorhaben der Konjunkturoffensive bewirken darüber hinaus strukturelle Effekte im Bereich der Energieeffizienz der Gebäude in Hamburg. Energetische Sanierungen führen zu Betriebskosteneinsparungen bei den Trägern und Betreibern der geförderten Infrastrukturen in Höhe von bis zu 3,6 Mio. € pro Jahr. Insgesamt werden sich die **Einspareffekte bei den Betriebskosten bis zum Jahr 2014 voraussichtlich auf gut 16,8 Mio. €** summieren. Im Rahmen der verbesserten Energieeffizienz wird zudem ein Beitrag für wesentliche Klimaschutzziele geleistet. Durch den geringeren Energieverbrauch werden bis zum Jahr 2014 in der Freien und Hansestadt Hamburg unter Annahme eines gleichbleibenden Energiemixes **Emissionen in Höhe von 58.800 t CO<sub>2</sub>** eingespart.

Daneben profitiert durch die Investitionen in Bildungsinfrastrukturen jede vierte Schule und fast ein Viertel der Schüler (53.000) in der Freien und Hansestadt Hamburg in den kommenden Jahren von den verbesserten räumlichen Bedingungen in den Schulen.

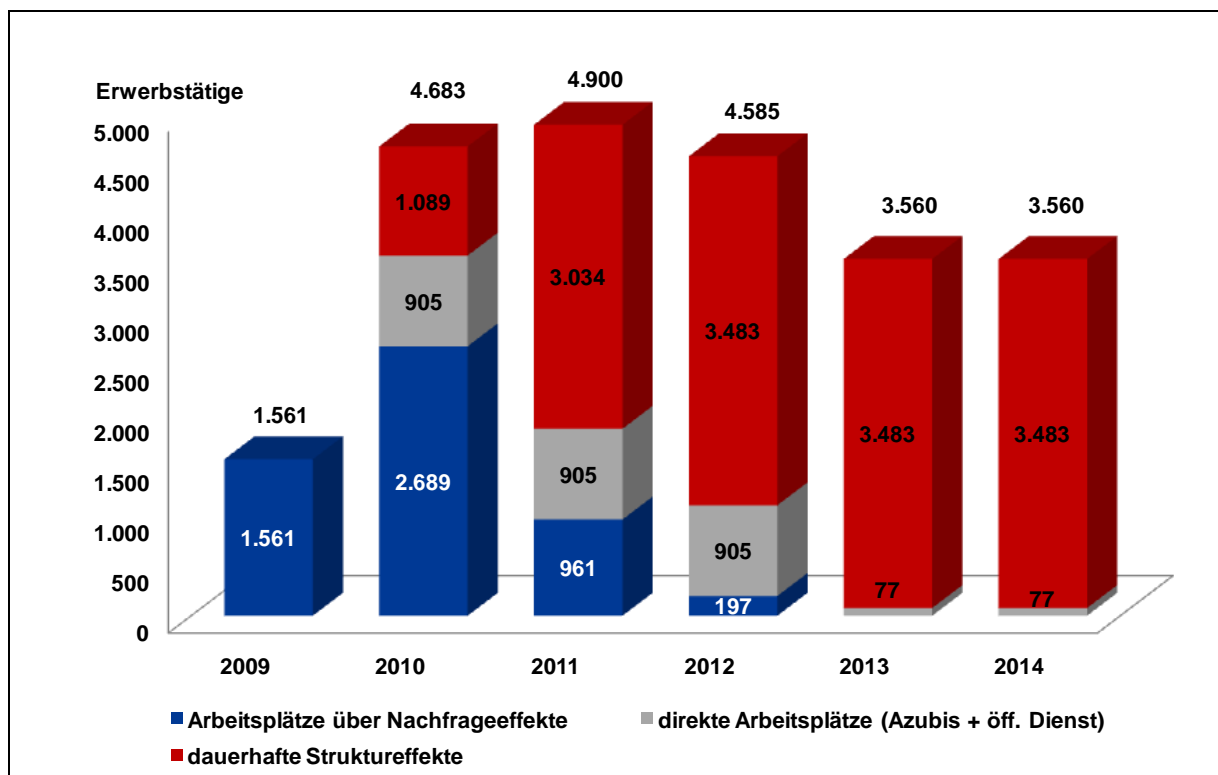
Verschiedene Maßnahmen zielen zudem auf die Verbesserung der Lebensqualität in der Metropolregion Hamburg ab. Durch die Investitionen in die Verbesserung der medizinischen Versorgung profitieren Patienten sowohl aus Hamburg als auch aus dem Umland von den neuen und modernen Möglichkeiten der geförderten Kliniken in der Freien und Hansestadt Hamburg. Daneben wird die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger durch Investitionen in eine nachhaltige Stadtentwicklung positiv beeinflusst. Investitionen in Grünanlagen, Sport- und Spielplätze, die Revitalisierung öffentlicher Plätze oder der Bau von Kultur- und Begegnungseinrichtungen werten die Lebensqualität der Bürger und insgesamt das Image der Freien und Hansestadt Hamburg auf. Diese Effekte lassen sich jedoch nicht quantifizieren, so dass positive Effekte bspw. für die Bevölkerungszahl oder für Einzelhandelsumsätze und damit auch für Wertschöpfung und Steuereinnahmen lediglich qualitativ beschrieben werden können.

### **Bis zu 4.900 Arbeitsplätze werden in Hamburg pro Jahr gesichert oder geschaffen**

Die Vorhaben der Konjunkturoffensive tragen dazu bei, bis zum Jahr 2014 in der Freien und Hansestadt Beschäftigungsimpulse für ca. 22.850 Erwerbstätigenjahre zu setzen. In der Spitze werden im Jahr 2010 durch die verschiedenen Vorhabenarten und ausgelöste Effekte 4.900 Arbeitsplätze in der Freien und Hansestadt Hamburg geschaffen oder gesichert.

Die Arbeitsplatzeffekte infolge der Konjunkturmaßnahmen werden vor allem in den Jahren 2010 und 2011 anfallen. Entsprechend den Planungen des Mittelabflusses und der Laufzeiten der Investitionsprojekte ist erkennbar, dass die öffentliche Nachfrage den Arbeitsmarkt besonders in den Jahren 2009 und 2010 stimuliert. Dagegen setzen die angebotsseitigen, strukturellen Effekte wie z.B. die geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze durch Investitionen in universitäre und außeruniversitäre Infrastruktur, Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsversorgung oder Maßnahmen mit positiven Effekten für den Tourismus in Hamburg erst ab dem Jahr 2010 ein und erreichen in 2012 ihren Höhepunkt.

Abbildung S3: Arbeitsplatzeffekte in Hamburg (geschaffene/gesicherte Personenarbeitsplätze)



Quelle: Prognos AG 2009; Datenbasis zum Stichtag 30.09.2009

### Konjunkturoffensive Hamburg kommt als regionales Konjunkturprogramm zur richtigen Zeit

Insgesamt ist die Konjunkturoffensive Hamburg als regionales Konjunkturprogramm als richtiges Programm zur richtigen Zeit zu beurteilen. Neben den temporären Impulsen, die in der Spitze gerade 2009 und 2010 benötigt wurden und werden und zudem eine hohe regionale Wirksamkeit aufweisen, sind die Vorhaben zudem geeignet, nachhaltige strukturelle Wirkungen von nicht unerheblichem Umfang zu zeitigen.

Tiefergehende Informationen zur Methodik, Wirkungszusammenhängen und Ergebnissen finden sich in der Langfassung des Gutachtens.